

Im Buchhandel wird niemand, dem seine sittliche Aufgabe als Buchhändler nahe liegt, den Klüpfel'schen Wegweiser ohne Schaden entrathen können; für den Sortimentler bildet er ein unentbehrliches Enchiridium von alltäglichem Nutzen, dem Verleger aber führt derselbe eine Menge von Anregungen zu, die bildend und befruchtend auf seine Thätigkeit wirken; — unter den buchhändlerischen Festgeschenken gebührt diesem Buche unstreitig eine der obersten Stellen.

Aus dem interessanten Vorworte erlauben wir uns die folgende Mittheilung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen:

„Die literarische Production der beiden letzten Jahre, die wir für die Zwecke der allgemeinen Bildung zu sichten versuchen, zeigt, wie in früheren Jahren, eine Fruchtbarkeit, welche das Bedürfnis weit übersteigt. Es liegt dies aber in der Natur der Sache, da es bei einer Menge schriftstellerischer Arbeiten bloß beim Versuche bleibt, ein geistiges Ergebnis zu gewinnen und mitzutheilen. In anderen Gebieten menschlicher Thätigkeit wird die Menge des Erzeugnisses durch die Nachfrage und den Bedarf bestimmt, und ein mißlungenes Product kann sich nicht in die Länge auf dem Markte behaupten. Anders verhält es sich beim Buchhandel, wo nicht immer der augenblickliche Erfolg über die Bedeutung eines Handelsartikels entscheidet. Für den Kaufmann ist jede Waare gut, deren Absatz gesichert ist, für den Verkäufer von Geisteserzeugnissen aber genügt dieser Gesichtspunkt nicht. Denn wie der Schriftsteller nicht bloß den Beruf hat, den geistigen Ansprüchen seiner Zeitgenossen zu genügen, sondern auch den, neue Bedürfnisse zu schaffen, indem er Gedanken ausspricht, welche befruchtend wirken und neue Bahnen des geistigen Lebens eröffnen, so hat auch der Buchhändler die Aufgabe, an der Erziehung des Publicums mitzuarbeiten und nach der Brauchbarkeit seiner Waare in dieser Richtung zu fragen. Und dies ist nicht etwa bloß eine ideale Anforderung, welche mit den kaufmännischen Interessen eines Verlegers im Widerstreit stünde, sondern sein Credit hängt davon ab, die Erfüllung dieser Aufgabe muß die Grundlage seiner buchhändlerischen Stellung und Ehre bilden. Die Masse werthloser oder schädlicher Bücher könnte nicht so sehr sich vermehren, wenn die Verleger in ihren Unternehmungen mehr Kritik übten. Gar manche Erzeugnisse der Literatur verdanken ihr Dasein nicht

dem wirklichen Bedürfnis des Publicums oder der geistigen Schöpferkraft ihres Verfassers, sondern der Speculation oder der Urtheilslosigkeit des Verlegers, und versperrten guten Büchern die Bahn. Auch dem Sortimentsbuchhändler darf es nicht gleichgültig sein, welche Waare er verbreitet; ein gewissenhafter Geschäftsmann wird sich nicht nur des Vertriebs gemeinschädlicher Schriften enthalten, sondern er wird seine Aufmerksamkeit auf die literarische Bedeutung der erschienenen Bücher richten und der Verbreitung guter Werke eine größere Sorgfalt zuwenden, als den schlechten und mittelmäßigen, und aus diesem Gesichtspunkte die Käufer berathen. Denn es ist Thatsache, daß der Absatz oft gar nicht im richtigen Verhältnis zu dem inneren Gehalte der Bücher steht; nicht sowohl, daß schlechte Waare besonders glänzend abginge (wovon sich jedoch auch Beispiele anführen ließen), als daß das Mittelmäßige den Vorzug erhält vor dem Ausgezeichneten. Es ist zu bedauern, daß es bis jetzt an statistischen Nachweisungen über den Absatz der verschiedenen schriftstellerischen Erzeugnisse nach Literaturzweigen, Ländern und Lebenskreisen fehlt. Wir wollen versuchen, einige Beiträge zur Statistik des Buchhandels zu geben, soweit sie uns durch eigene Beobachtung und durch Mittheilung befreundeter Buchhändler möglich sind.

„Was den literarischen Verkehr in Deutschland betrifft, so gilt es für ausgemacht, daß in Norddeutschland viel mehr Bücher geschrieben und gekauft werden als in Süddeutschland, besonders Sachsen und die Mark sind wohl am Schreib- und Kauflustigsten. In Deutschland ist das in geistigen Interessen gerade nicht voranstehende Oesterreich ein von den Buchhändlern besonders geschätztes und berücksichtigtes Absatzgebiet, während auffallender Weise das benachbarte Bayern für den schlechtesten Büchermarkt gilt. Ein Grund dieser Erscheinung möchte darin zu suchen sein, daß das Interesse für die Literatur in Oesterreich noch neu und frisch ist und weniger Büchervorräthe aus früherer Zeit dort vorhanden sind, und daß in Bayern nach dem Vorgang der Hauptstadt der Sinn für bildende Kunst mehr entwickelt ist, als der für die Literatur. Der wohlhabende Bauer oder Gewerbsmann in Altbayern denkt in der Regel nicht daran, außer einigen Gebetbüchern und etwa den „Fliegenden Blättern“ weitere Geistesnahrung ins Haus zu schaffen, während der reiche Landwirth in Norddeutschland seine kleine Bibliothek hält und selbst der minder bemittelte Bürger und Handwerker sich das Geld am Munde abspart, um sich ein unterhaltendes oder belehrendes Buch zu verschaffen. Schon günstiger als in Bayern stellt sich die Sache in Württemberg; Stuttgart ist ein Hauptplatz für die literarische Production, weniger freilich für den Absatz. Das umgekehrte Verhältnis findet in Baden und in der Rheinpfalz statt, wo schon der allgemeine Wohlstand des Volkes dem Bücherkaufen günstig ist, während die Productionslust zurücktritt. Zum Belege des eben Gesagten fügen wir einige Notizen aus dem Geschäftsbertrieb einer Leipziger Verlagsbuchhandlung bei, die uns das Verhältnis des Absatzes nach den verschiedenen Ländern folgendermaßen angibt.

Die Procente des Absatzes von 1857 vertheilen sich so:

| | | |
|---|----------|----------------------|
| Preußen mit | 30 Proc. | |
| Königreich Sachsen und die Herzogthümer | 20 " | |
| Das übrige Norddeutschland | 23 " | |
| Also in ganz Norddeutschland | 73 Proc. | |
| Süddeutschland | 5 " | } 11 " |
| Oesterreich | 6 " | |
| | | Deutschland 84 Proc. |
| Rußland | 5 Proc. | } 16 " |
| Schweiz | 4 " | |
| Andere Länder | 7 " | |
| | | 100 Proc. |

Kirchheim (2), Klinkicht & Sohn, Kober (3), Koch in Königsberg, Krabbe (7), Kraus & Hoffmann (2), Kreidel & Niedner, Kunze (3), Landes-Industrie-Comptoir (6), Laupp (5), Leske, Leuckart, Liesching (2), Liesching & Co., Lindauer, Ling, Lortz (12), J. G. Luchardt, Maas, Mäcken, Manz in Wien, Marcus in Bonn, Mauke (2), Marx & Co., G. Mayer in Leipzig (7), Meidinger Sohn & Co. (12), Reinhold & Söhne, D. Meißner in Hamburg (2), Meline, Sans & Co., Mendelssohn (2), Mertens in Berlin, Mezler (3), Meyer in Hannover, Meyer in Lemgo, Meyer & Zeller (7), J. G. B. Mohr in Heidelberg, Müller in Berlin, Münster in Venedig, Nicolai'sche Verlagsb. (3), Nischke, Nolte & Köhler (3), R. Geh. Ob.-Hofbuchdruckerei (4), Orell, Füssli & Co., Oettinger, Palm in München (2), Palm & Enke, F. A. Perthes (7), J. Perthes (31), Perthes-Besser & Mauke (2), Rathgeber, Raub (2), Ravenstein (2), Dietrich Reimer (9), Georg Reimer (11), Remak, Riecker, Riegel'sche Buchh. in Potsdam, Rümpler (3), Sauerländer's Verlagsb. in Frankfurt a. M., Scheitlin & Zollikofer, Scheube (5), Schindler in Berlin (3), Schlawig, Schlicke, Schmid'sche Verlagsb. in Augsburg, Schmidt in Halle (2), Schmidt in Oldenburg, Schneider in Berlin, Schöningh (2), Schröder in Berlin, Schropp & Co. (7), Schulbuchhandlung in Langensalza, Schultze (2), H. Schulze in Leipzig, Schulze in Oldenburg (2), Schünemann, Schweighauser'sche Sortimentbuchh. (2), Schweighauser'sche Verlagsbuchh., Schweizerbart (3), Schwetschke, Schwetschke & Sohn (7), Seemann, Seybold, Sonnwald, Spamer (2), Springer (5), J. F. Steinkopf (4), Stillner in Rostock, B. Tauchnitz in Leipzig, Tempisky (2), Tendler & Co., Teubner (3), Theissing, Tramburg's Erben, Trendel, Vandenhoeck & Ruprecht, Veit & Co. (2), Allgem. deutsche Verlags-Anstalt, Vieweg & Sohn (7), Vogel in Leipzig, Voigt & Günther (2), Wangler, Weber in Leipzig (11), Weidmann (7), J. D. Weigel (5), Westermann (4), Wiedemann, Wiegandt & Grieben (3), Wigand in Göttingen, G. Wigand in Leipzig (2), D. Wigand in Leipzig (6), Winter in Heidelberg, G. F. Winter in Leipzig (5), Witter, Wurster & Co. (4), Zuchold.